

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

11. Jg. Nr. 26/2017 VIERZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS 09.07.2017

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sonntag 09.07. VIERZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

09.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw

11.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Klausen

18.00 Uhr Sonntagsmesse in der Abtei von Himmerod

Montag 10.07. Vom Wochentag - Hl. Könige Knut, Eric und Olaf

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die Lebenden
und Verstorbenen der Fam. Dewald

Dienstag 11.07. Hl. Benedikt, Patron Europas

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die Lebenden
und Verstorbenen der Familie Orthye

Mittwoch 12.07. Vom Wochentag

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Donnerstag 13.07. Vom Wochentag - Hl. Heinrich und hl. Kunigunde, Kaiserpaar

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die Lebenden
und Verstorbenen der Familie Scherer

Ab 15.00 Uhr Grillnachmittag für Senioren am Gemeindehaus in Auw an
der Kyll

Freitag 14.07. Vom Wochentag - Hl. Kamillus von Lellis

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die Lebenden
und Verstorbenen der Familie Mergens

Samstag 15.07. Hl. Bonaventura

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Sonntag 16.07. FÜNFZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

18.00 Abendmesse in der Abtei Himmerod

GEBURTSTAG. Am 9. Juli kann Frau Eleonore Schneider (Auw, Hostener Straße) ihren 88.
Geburtstag begehen. Herzlichen Glückwunsch!

LIED VON DER KYLL. Ein regelmäßiger Leser des St.-Elisabeth-Boten hat ein schönes Gedicht
über die Kyll verfasst. Dankenswerterweise ist er damit einverstanden, dass es in unserem
Kapellenbrief abgedruckt wird. Die Strophen schildern den Weg des Eifelflusses von seiner Quelle
im Losheimer Graben (heute jenseits der belgischen Grenze) bis zur Mündung in die Mosel bei
Trier-Ehrang. In dieser Nummer erscheint der erste Teil, in der nächsten wird der zweite Teil zu
lesen sein. So einfühlsam und begeistert ist die Kyll noch nie besungen worden. Allen Eifel- und
Kyllfreunden viel Freude beim Lesen dieses Loblieds auf die Kyll.

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für
den Inhalt: Msgr. Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. (06562)
8155; E-Mail heinz@uni-trier.de

Lied von der Kyll

(Teil 1)

*Aus Eifelgrenzlands Waldesgraben
Ergießen sich die Wassergaben
Zu Quellen der noch jungen Kyll
Als kleinem Flüsschen, klar und still.*

*Es strebt zunächst, als wollt's zum Rhein
Jedoch bei Kronenburg hält's ein
Und überlegt sich bis Stadtkyll
Ob es nach Osten weiter will.*

*Zum Rhein ist's weit, es wird ermüden,
Drum neigt es sich beschwingt nach
Süden,
Und schon wird Ehr' im angetan:
Dem Fluss folgt jetzt die Eisenbahn.*

*Als erste Zierde ragt im Lauf
Die Kasselburg am Berge auf.
Dann stellt am Ufer Pelm sich ein,
Jetzt geht's gen West nach Gerolstein.*

*Dort lassen nämlich dringend bitten
Hie Löwenburg, da Dolomiten.
Es fängt nun auch zu sprudeln an:
Hier war die Eifel einst Vulkan.*

*Geblendet von dem hellen Stein,
Biegt neu der Fluss gen Süden ein.
Und das bis dahin weite Tal
Wird tiefer jetzt von Mal zu Mal.*

*Mag sich die flinke Kyll auch eilen,
Auf lange Sicht wird bald sie teilen
Das Tal mit Felsen, Weg und Bahn,
Und dunklen Wäldern himmeln.*

*Und munter nimmt in ihrem Lauf
Die Kyll so manches Bächlein auf.
Dort tritt der Berghang dann ein Stück
Für Städtchen, Dorf, Gehöft zurück.*

*Noch zweimal liest man in den Namen,
Dass aus der Erde Sprudel kamen.
Dazwischen hält in Mürtenbach
Bertrada die Geschichte wach,*

*Wo Karl der Große, noch ganz klein,
Warf Steine in die Kyll hinein.
Die Nymphen schalten: Was ist das?
Und schwammen, Usch!, nach St.
Thomas.*

*Auch Nonnen fanden diese Stätte
Viel später gleich als eine nette.
Sie bauten die Zisterze froh
Nach Ordensregeln von Clairvaux.*

*Mit frommen Wassern kommt der Fluss
Gen Kyllburg, wo er kreisen muss,
Stellt doch ein Bergsporn sich ihm quer
Mit Stiftskirche so hoch und hehr.*

*Auch diese Stätte, fromm und mächtig,
Umplätschert nun die Kyll andächtig.
Die gar vergisst, was ihr da blüht:
Sie fließt nach Nord, nicht mehr nach
Süd!*

*Dafür wird sie sogleich entlohnt,
Sieht sie doch, wo Schloss Malberg
thront.*

*Sie will verweilen, windet sich,
Eilt weiter, wenn auch zögerlich.*

*Sie muss die Bahn auch wieder finden,
Die sich nicht wie die Kyll kann
winden.*

*Sie fährt statt dessen immer schnell,
Wie man hier sagt, durch ein Tunell.*

(Fortsetzung folgt.)